Telegr. Depesche der Saale-Zeitung.

Paris, 4. Dec. Das „Journal officiel" meldet, daß die Minister ihr Entlassungsgesuch überreicht und der Präsident sich hat, die Geschäfte weiterzuführen, bis er über das Entlassungsgesuch beschlossen.

Halle, den 4. December.

— Im Monat November d. J. starben in der Stadt Halle 146 Personen und zwar 35 unter einem Jahre alt, 31 in den ersten 10 Lebensjahren, drei 11—20, fünfzehn 20—30, zwölf 31—40, siebenzehn 41—50, sieben 51—60, neun 61—70, zehn 71—80 und vier 81—90 Jahre alt; von diesen waren 77 männlichen und 69 Personen weiblichen Geschlechts. Ein Kind ward todt geboren. Die größte Mortalität finden wir also im 1. Lebensjahre, eine ziemlich gleich große in dem vierten vom 1.—10. Lebensjahre, die geringste vom 10.—20. Lebensjahre. Eine Steigerung der Todesfälle in dem Zeitraume vom 11.—90. Lebensjahre findet zwischen dem 40.—50. Lebensjahre statt. Keine Person wurde über 90 Jahre alt. Nicht unbedeutend größer ist die Zahl der gestorbenen männlichen Personen gegenüber den weiblichen Personen. In Bezug auf die Todeskrankheiten stellte sich Folgendes heraus: An Infectionskrankheiten starben 21 und zwar 1 an Typhus, 11 an Rachenbräune, 3 an Scharlach, 1 an Masern, 3 an der Rose, 1 an Keuchhusten und 1 an Schwämmchen; an Krankheiten des Nervensystems 14 und zwar 2 an Hirnhautentzündung, 4 an Schlagfluß, 2 an „Gehirnleiden", 1 an paralytischem Blödsinn, 5 an Krämpfen; an Krankheiten der Athmungsorgane 59 und zwar 12 an Lungenentzündung, 23 an Lungenschwindsucht, 1 an Lungenlähmung, 1 an Verstopfung einer Lungenschlagader, 1 an „Lungenleiden", 9 an Luftröhrenentzündung, 1 an Stickfluß, 8 an Bräune, 3 an Brustfellentzündung; an Krankheiten der Circulationsorgane 9 und zwar 6 an Herzfehlern, 1 an Entzündung der inneren Herzauskleidung, 1 an Herzbeutelentzündung und 1 an Herzschwäche; an Krankheiten der Verdauungsorgane 9 und zwar 1 an „Magenleiden", 2 an Unterleibsentzündung, 2 an Diarrhoe, 1 an „Unterleibsleiden", 1 an Schmoroccus (der Leber?), 1 an Leberverhärtung, 1 an „Leberleiden"; an Krankheiten der Harn- und Geschlechtsorgane 4 und zwar 1 an Kindbettfieber, 1 an Nierenschrumpfung, 1 an Nierenentzündung, 1 an Blasensteinen; an Krankheiten der Bewegungsorgane und der Haut 3 und zwar 1 an Knochenerweichung, 1 an Vereiterung der Rückgratswirbel und 1 an Werlhof'scher Blutfleckenkrankheit; 1 an weißem Blut (Leukaemie); an allgemeinen Ernährungsstörungen 19 und zwar an Abzehrung, Schwäche und Altersschwäche; an Krebs 1; an Eierstocksoperation 1; drei Personen entleibten sich. In dieser Uebersicht sind besonders die zahlreichen Todesfälle an Infectionskrankheiten (21) und — wie fast in jedem Monat — an Lungenkrankheiten (59!) bemerkenswerth. Von den Infectionskrankheiten trat nur der Typhus in einem Falle tödtlich auf; ebenso ist die Zahl der an Scharlach und Masern Gestorbenen verhältnißmäßig gering, wenn man die zahlreichen Erkrankungen an diesen Krankheiten im vergangenen Monate in Erwägung zieht. Der Charakter unserer Scharlach-, wie Masernepidemie muß demnach als ein milder betrachtet werden, während die Berichte aus andern Städten weit ungünstiger lauten. Uebrigens scheint die Masernepidemie im Erlöschen begriffen zu sein. Ziemlich groß ist die Zahl der an Rachenbräune Gestorbenen. Sie lehrt unzweifelhaft, wie wir das schon wiederholt hervorgehoben haben, daß das Publikum zu leichtfertig mit dieser bösen Krankheit umgeht, sehr häufig sich zu spät nach ärztlicher Hülfe umsieht. Wenn auch einzelne Fälle selbst bei größter Sorgfalt und bester ärztlicher Hilfe sicher und unrettbar in den Tod übergehen und nichts hilft, so würde doch unzweifelhaft einer weit größern Zahl Kinder zu helfen sein, wie dies wirklich geschieht. Nicht oft genug kann eingeprägt werden: bei Rachenbräune kein Zaudern; wenn Mandeln-Anschwellung, erschwertes Schlucken vorhanden ist, schnell umsehen nach ärztlichem Rath! Als neue Infectionskrankheit sehen wir im November die Rose (das Erysipelas) mit 3 Todesfällen auftreten. Dieselbe führt selten zum Tode, seitdem in der Eisbehandlung ein fast sicher wirkendes Heilmittel erkannt ist. Freilich kämpft der Arzt gerade bei dieser Krankheit sehr mit dem Unverstande der Menschen und es wird dem alten Weibe, welches vor der Nässe warnt und zum „Besprechen" rathet, mehr geglaubt wie dem Arzte. In fast keiner Krankheit bringt dieser Unverstand soviel Unheil, wie gerade bei der Rose. Nach dem Besprechen soll bekanntlich sofort das Stechen in der entzündeten Hautstelle sich mildern und die Rose mit Sicherheit nach 9 Tagen schwinden. Wir warnen vor solchen thörichten Ansichten, das Sachverhältniß liegt so: milde Rosen verschwinden bei richtigem Verhalten ohne unser Zuthun nach einigen Tagen von selbst, schlimme Rosen drohen Gefahr durch starkes Fieber und bei Kopfrosen durch Fortwandern der Entzündung auf die häutigen Umkleidungen des Gehirns, durch Gehirnentzündung. Der vernünftige Mensch wird also bei letzteren Rosen daran denken, das Fieber und die örtliche Entzündung zu mäßigen und dadurch der Gefahr zu steuern und sich nicht auf Besprechen und andern Hokuspokus verlassen. Betreffs der localen Ursachen der in Halle so häufig vorkommenden Lungenschwindsucht möchten wir die Frage aufwerfen, ob es keinen gesetzlichen Weg giebt, die Pfännerschaft zu zwingen, ihre große, mitten in der Stadt, in der Halle gelegene Müllaufspeicherung zu beseitigen. Wir anderen loyalen Bürger der Stadt würden jedenfalls, und mit vollem Recht, sofort bestraft werden, wenn wir unsern Müll vor den Häusern deponiren würden. Was für den Einen gilt, sollte man meinen, gilt auch für den Andern. Die Ausdünstungen aus dem pfännerschaftlichen Mixtum compositum sind ganz sicher ein starkes gesundheitsschädliches Agens, und sanitäre Gründe, sollte man meinen, müßten hier maßgebend sein zur Beseitigung dieses Uebelstandes.

— Mehrfache Wünsche der Handelskammer, betreffend u. A. die Herstellung einer Postverbindung zwischen Mücheln und Querfurt, die Postverbindung zwischen Nebra und Naumburg, die Anbringung eines Briefkastens in Laucha und die Postverbindung zwischen Schafstedt und Merseburg hat die Kaiserl. Ober-Postdirection in einer Verfügung vom 17. November zum Theil anerkannt und bezw. baldige Entscheidung versprochen. Der Antrag wegen Anbringung eines Briefkastens in Laucha hat dadurch Erledigung gefunden, daß am 1. October d. J. das Postdienstlocal in die Mitte der genannten Stadt verlegt worden ist. In dem Gange der Personenposten zwischen Naumburg und Freyburg hat gegenwärtig aus Anlaß des Baues der Kunststraße nach Laucha eine Aenderung vorgenommen werden müssen, nach welcher die Frühpost aus Naumburg a/S. 9.35 Vm. in Freyburg ankommt. Sobald die Kunststraße fertig gestellt ist, wird eine anderweite Regelung des bez. Postenganges herbeigeführt und dabei Bedacht genommen werden, die erste Post von Naumburg möglichst frühzeitig in Freyburg eintreffen zu lassen. Die Beschwerden in Betreff des Postamts in Eisleben werden als unzutreffend bezeichnet. Wenn trotzdem die Abfertigung des Publikums an den Schalterfenstern nicht immer mit der wünschenswerthen Schnelligkeit erfolge, so kann dies doch nur zu solchen Zeiten eintreten, wo bei Oeffnung der Schalter oder nach Ankunft der Bahntransporte sich eine größere Menge von Personen zum Abholen bezw. Aufliefern von Postsendungen eingefunden hat und demnächst gleichzeitig oft in ganz ungebührlicher Weise die Abfertigung verlangt. Ueber die Postverbindungen der Stadt Lützen haben bereits im vorigen Jahre Ermittelungen stattgefunden, durch welche festgestellt worden ist, daß die bestehenden Verbindungen für den Postverkehr des genannten Ortes vollkommen ausreichen, und letzterer hinsichtlich seiner Postverbindungen nicht schlechter als andere Orte des diesseitigen Bezirks von gleicher Einwohnerzahl und Verkehrsbedeutung gestellt ist. Die Bemerkung, daß die jetzige Botenpost zwischen Lützen und Markranstädt ziemlich ebensoviel kostet, wie ein etwa einzurichtendes Personenfuhrwerk, wird als nicht zutreffend bezeichnet, da der bez. Postbote eine jährliche Vergütung von 576 Mark erhält, während auf die Beförderung mittels Privatpersonenfuhrwerks jährlich 16—1800 Mark aufgewendet werden müßten, und es überdies zweifelhaft erscheint, ob selbst gegen Gewährung dieser Vergütung ein geeigneter Unternehmer zu erlangen sein würde.

— Die Monatsversammlung des „sächsisch-thüringischen Vereins für Vogelkunde und Vogelschutz" pro December wird Dienstag den 5. d. von Abends 8 Uhr an im Hotel „zum Kronprinzen" stattfinden.

— Der diesseits der Schienen gelegene Platz vor unserm Bahnhof ist in einer so mangelhaften Art beleuchtet, daß man ihn am Abend bei starkem Verkehr nur mit Lebensgefahr passiren kann. Ein Fußgängerweg ist nicht abgegrenzt und so können denn die Droschken fahren, wo es ihnen beliebt. Die Eisenbahnen verdienen ein schweres Geld und ist es ihre Pflicht, hier Abhilfe zu schaffen. Wem die Beleuchtung dieses Platzes obliegt, ob der Stadt oder den Eisenbahnen, wissen wir nicht; zu besonderer Ehre gereicht der jetzige Zustand weder dieser noch jener.

— Sonntag, den 3. Dec war der Hallesche Sängerbund zum letzten Male im 15. Jahre seines Bestehens, und zwar sehr zahlreich, in Freyberg's Garten versammelt. Es ist in einer früheren Notiz bereits angedeutet worden, daß derselbe nicht blos in gesanglicher Beziehung sehr erfolgreich gewirkt hat, sondern daß er auch vielfach mitgeholfen, große und edle Zwecke zu erreichen; sein erstes großes Concert galt der Errichtung einer deutschen Flotte unter Preußens Führung, sein letztes — im März d. J. — der Aufrichtung eines würdigen Denkmals auf hiesigem Marktplatze; die Beisteuer, die der Bund im Laufe der Jahre zu den verschiedensten patriotischen und Wohlthätigkeits-Zwecken geleistet hat, belaufen sich auf viele Tausende. Es mag ja richtig sein, daß der Bund vermöge seiner Zusammensetzung nicht im Stande ist, wahrhaft künstlerische Gebilde hervorzubringen — prätentirt das auch gar nicht — man thut aber speciell Unrecht, auf sein Thun und Treiben, auf seine Bestrebung vornehm herabzublicken, wie dies vielfach geschieht; denn es ist außer Frage, daß er mit seinen einfachen, Jedermann verständlichen Liedern bei weitem nachhaltigere Erfolge erzielt hat und fortwährend erzielt, als jemals mit der — meinetwegen wahrhaft künstlerischen — Vorführung tiefgelehrter Kantaten und Oratorien, die für die Meisten ein Buch mit sieben Siegeln sind und bleiben, wird erzielt werden. — Es ist hier nicht der Ort, die Leistungen des Chors und der Einzelvereine im Speciellen zu besprechen; wir begnügen uns zu constatiren, daß von den Chören vorzüglich der prächtige „Odin" von M. Kunz von ergreifender Wirkung war und daß sowohl der Männergesangverein als die Volksliedertafel und die Handwerkermeisterliedertafel — jeder dieser Vereine sang zweimal — so sangen, daß es eine Freude war, ihnen zuzuhören.

— Der vor acht Tagen in's Leben getretene „Plattdeutsche Verein", hielt am vergangenen Sonnabend seine zweite, von 50 Mitgliedern besuchte, Versammlung im Gasthof zu den drei Schwänen ab. Der zur Mittheilung gelangte Statutenentwurf wurde mit weniger Abänderung angenommen. Die hierauf vorgenommene Wahl eines Vorstandes fiel auf die Herren: W. Böite als ersten, Lehrer Klapproth als stellvertretenden Vorsitzenden, Maseberg als Kassirer, Nesemann als Schriftführer und Heuer und Müller als stellvertretenden Kassirer, bezw. Schriftführer. Zum Schluß der Versammlung wurde eine Collecte für den Müllerknappen Schrader veranstaltet, welche eine Summe von 12 Mark ergab.

Das Patti-Concert.

So wenig uns das Herumführen von concertirenden Künstlerschaaren behagen mag: einem Patti-Concert bringen wir die größten Sympathien entgegen. Die vier Virtuosen, welche diesmal in ihm zusammen wirken, sind von gleicher und in gewissem Sinne gleichartiger Größe. Von dem, was menschliche Stimme an und für sich, als eine reine Naturkraft ist, kann man nur durch den Staunen erregenden Gesang der Carlotta Patti lernen. Es ist nicht allein die schwindelnde Höhe ihres Stimmregisters, sondern ebenso sehr die vollkommene Reinheit und Sicherheit des Tons, wodurch sie imponirt. Man glaubt gar nicht, daß diese Stimme erst noch irgend hätte mit consequentestem Fleiß zu dieser außerordentlichen Technik ausgebildet werden müssen; man findet vielmehr alles ganz natürlich und Carlotta Patti scheint zu singen etwa wie eine Nachtigall. Von ihren

Zur Verfälschung der Nahrungs- und Genußmittel.

Wir wollen uns heute im Anschluß an den letzten Artikel in Nr. 271 dem Schwindel, welcher mit unseren tagtäglichen Getränken getrieben wird, zuwenden. Die ganze Welt trinkt heutzutage Kaffee, aber wer sich seinen Kaffee nicht aus Kaffeebohnen bereiten läßt, trinkt fast immer Surrogat. Aber auch die gebrannten Kaffeebohnen sind oft verfälscht; sie werden aus gebrannter Cichorienwurzel und einem klebrigen Bindemittel in Pressen dargestellt. Schon im Jahre 1850 nahm in England ein Fabrikant ein Patent darauf, gebrannte Cichorienwurzel in die Form von Kaffeebohnen zu pressen. Ebenso ist es eine alte Geschichte, daß man in Prag aus altem Kaffeesatz, Sägespähnen, gemahlenem Kaffee und Kohle geröstete Kaffeebohnen fabricirte und diesen absonderlich seinen Mocca den guten Polen zuführte. Dann hat sich dieser Industriezweig in der Art vervollkommnet, daß jetzt sogar ungeröstete falsche Kaffeebohnen hergestellt und unter die echten gemischt werden. Man preßt sie aus Roggenmehl in täuschender Aehnlichkeit. In Preußen ist von Seiten der Behörden im Jahre 1865 auf diesen neuen Industriezweig aufmerksam gemacht worden. Man erkennt die gemachten Kaffeebohnen daran, daß sie im kochenden Wasser zerfallen. Wenn nur wenigstens die Cichorie echt wäre! Sie ist jedoch mit Eichenrinde, ausgezogenem Kaffeesatz, rothem Oker, gesiebter Steinkohlenasche oder mit Sägespähnen von Mahagonitholz, wohl auch mit Eisenroth und getrockneter pulverisirter Pferdeleber verfälscht. Der „deutsche Kaffe" besteht aus gerösstetem ausgemaischten Malz.

Der Theehandel ist die Blüthe aller Spitzbüberei. Der gelbe Mann betrügt den weißen und dieser wieder seine christlichen Mitbrüder. Unter den chinesischen Handelsleuten gibt es ebenso pfiffige Schurken, als unter den Mitgliedern dieser oder jener „sehr respectablen Firma in London" u. s. w. Sie wissen die schon einmal ausgelaugten Theeblätter wieder aufzufrischen, indem sie dieselben in eine Lösung von Reisstärke eintauchen und nachher trocknen. So gehen denn große Theelieferungen, die bereits in den Töpfen der vornehmen Chinesen ihr natürliches Aroma an das heiße Wasser abgegeben haben, nach Europa und Amerika und machen sich wohl bezahlt. Als endlich die englischen Handelsherren eine sehr starke Ahnung von dem ihnen gespielten Betruge anwandelte, ließen sie einen sogenannten „Theeschmecker" von der dicht an der chinesischen Grenze gelegenen russischen Stadt Kjachta kommen. Der Mann kam, trank und erklärte, daß die sämmtlichen Theevorräthe Altenglands theils aus schon ausgelaugten und wieder aufpräparirten Theeblättern, theils aus dem Kehricht der chinesischen Theemagazine beständen.

Uebrigens vermischen die Chinesen den echten Thee auch mit den Blättern von andern Pflanzen; namentlich vom Pflaumenpfeffer. Jährlich kommen viele Millionen Pfund solcher Blätter in Thee nach Europa. Eine verschlossene chinesische Originalkiste Thee ist also durchaus keine Bürgschaft dafür, daß man unverfälschte Waare empfangen hat. Echter Kaiserthee gelangt nie oder nur in höchst seltenen Fällen zu uns; doch wird er allenthalben verkauft.

In England wird die Verfälschung des Thees auf grobe Weise im Großen betrieben seit alter Zeit. Die geprieseusten Theesorten der londoner Kaufleute waren aus Buchen-, Ahorn-, Roßkastanien, Platanen-, Eichen-, Pappel- und Schleedornblättern. Dieses köstliche Material wird zerschnitten, mit einem Gemisch von Catechu und Gummi versetzt und mit dem staubigen Abfall des chinesischen Thees vermischt, worauf das Ganze noch ein färbendes Pulver, das sogenannte „Rosa-Pint" (eine Mischung von Blauholz und Kalk) mit auf die Reise erhält. Die Verfälscher benützen die Blätter der geringsten Pflanzen, wenn sie nur die Haupteigenschaft der Täuschung, nämlich einen zusammenziehenden, gerbstoffhaltigen Bestandtheil besitzen. Denn der echte Thee enthält Tannin; je besser die Theesorte, desto größer der Tanningehalt.

Die Hauptverfälschung des Thees geschieht jedoch in England folgendermaßen: Der schon einmal gebrauchte Thee, den die Fabrikanten in den Hotels und Kaffeehäusern aufkaufen, wird getrocknet, mit einer Gummilösung und mit Catechu versetzt, das sehr viel Tannin enthält, dann abermals getrocknet, gefärbt und in brillanter Verpackung als echter chinesischer Thee nach dem Continent verkauft.

Die Theetrinker Deutschlands haben selten etwas anderes genossen, als den Absud von Schlehdorn- und der oben genannten Blätter in Gemeinschaft mit dem schon einmal in einem englischen Theekessel gewesenen und wieder aufpräparirten Thee.

Der Wein erfreut das Menschenherz. Aber — was ist Wein? Die Weinfabrikation ist eine große Industrie geworden. Sie hat ihre Geheimnisse und hunderte von Recepten. In England, schreibt der „Zeitgeist", dem wir noch folgende Notizen entnehmen, macht man rothen Wein von Pflaumen, Mangoldswurzeln und Himbeeren und bereitet theuren Madeira aus wohlfeilen Rosinen und Regenwasser. In Deutschland verfertigt man Weine, in denen kein Tropfen Traubensaft enthalten ist. Die Kartoffel hat jetzt die Traube ersetzt. Man löst Kartoffelsyrup in Wasser auf, mengt das Ding mit Hefe an, läßt es gähren und fabricirt Bouget und Farbe mit Riechstoffen und Farbenmitteln. Da solcher Wein keinen Weinstein und keine Weinsteinsäure enthält, so wird Cremor tartari der Flüssigkeit zugesetzt. Zu diesem Getränke gehört aber auch ein gußeiserner Magen.

Wir wollen schweigen von den gefärbten Rothweinen, von den gallisirten Weinen und vom künstlichen Champagner, es ist dies der Uebel kleinstes. Doch darf es der Champagnerliebhaber auf's Wort glauben, daß er schon manchen sauer geworbenen „Rachenputzer", der mit Kalk, Honig, selbst mit Taubenmist zu einer Gährung gebracht worden war, für theures Geld getrunken hat.

Bier soll aus Malz und Hopfen gebraut werden. Aber Malz ist theuer und Hopfen noch theurer. Industrielle Brauer haben nun für dieselben allerlei Surrogate und außerdem noch eine ganze Apotheke von Stoffen, welche das Bier verstärken, schlechtes künstlich aufbessern und die Trinklust des Consumenten anregen. Dergleichen gute Dinge sind: Kokelskörner, Opium, Dickauszug von Mohnköpfen, Ignazbohnen, Strychnin, Brechnuß, Tabak, wilder Rosmarin, Bilsenkraut, Belladonnablätter, Aloe, Quassiaholz, Weidenrinde, Enzianextract, Calmus, weißer Andorn, Wermuth, Pommeranzenschalen, Süßholzsaft, Syrup, Honig, Abkochung von Leinsamen, gebranntes Mehl, gebrannter Syrup, gebranntes Malz, spanischer Pfeffer, Ingwer, Koriander, Paradieskörner, Zimmtblüthen, Hausenblase, Eiweiß, Hirschhorn, Schwefelsäure, Alaun, Gyps, Kreide, Austernschalen, Eierschale, Marmor, kohlensaures Kali, kohlensaures Natron, Kochsalz, Wasser, Eisenvitriol, Knochenasche, Kalbsfüße, Schafdärme, Tischlerleim, Branntwein. Was die ersten zehn Pflanzenstoffe anbelangt, so bedient man sich ihrer nicht sehr selten, um den dem Bier abgehenden Weingeistgehalt mit Stärkegrad durch ihre betäubenden narcotischen Eigenschaften zu ersetzen. Daß sämmtliche Stoffe Gift sind und auf den Consumenten nur höchst nachtheilige Wirkungen äußern müssen, ist begreiflich und man sollte auf den Schild eines Jeden, der solcher Beimischung überführt worden, „Giftmischerei" schreiben, statt Bierbrauerei.

Schließen wir hiermit das Capitel von der Verfälschung der Lebensmittel, wir könnten noch mehreres berühren, aber dann möchte uns bei manchem, was wir täglich genießen, hinführo übel werden ob der Stoffe, die da Nahrungsmittel vorstellen sollen!

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18761205025/fragment/page=0001

künstlerischen Begleitern steht ihr am nächsten der Pianist Joseffy, der ähnlich natürlich die Töne des Piano's herausklingen zu lassen scheint und dabei sich doch gewissenhaft in den Besitz einer überall an seinen Meister Liszt erinnernden Technik gesetzt hat. Er hat vor allen andern Schülern des genialen Lehrers dessen geheimnißvolle Tonsprache sich angeeignet. Eine andere Welt tritt uns in Camillo Sivori und de Swert entgegen. Der erstere spielt nicht nur auf einer Geige seines Freundes und Lehres Paganini, sondern er spielt auch in dessen unerschrocken-dämonischer Kunstrichtung. Seine Freude an Schwierigkeiten würde ihn sehr leicht zu etüdenhaften Kunststücken verführen, wenn ihn nicht noch mehr das bald wilde, bald zarte Durcheinanderklingen musikalischer Gedanken interessirte. Das Cellospiels de Swert's geht lediglich auf die volle Entfaltung eines ebenso süßen wie ernsten Tones aus; aber als echter Schüler von Servais weiß er anmuthig auch die schwierigsten Virtuosenaufgaben zu bewältigen. Das Programm, dessen Ausführung dieser Dienstag verspricht, ist im höchsten Grade interessant; wir dürfen die Musikliebhaber der verschiedensten Kunstrichtungen dringend zu diesem Concert einladen, da es die kühnsten Erwartungen der Liebhaber des vollendeten Virtuosenthums und des seelenvollsten Vortrages befriedigen wird.

Vermischtes.

— [Eine schreckliche That] vollzog sich dieser Tage in Hamburg. Ein Schneider gerieth mit seiner Frau in Streit und drängte schließlich letztere an das geöffnete Fenster der dritten Etage, von wo er sie mit einem Stoß über die Brüstung auf das Straßenpflaster stürzte. Die Frau zerschmetterte augenblicklich auf dem Trottoir. Der eifersüchtige Ehemann stürzte dann die Treppe hinunter und wollte entfliehen, wurde jedoch erkannt, eilte in wilder Hast in seine Wohnung zurück und verschloß die Thür. Kaum nach einer Stunde erschien der Ruchlose auch schon am Fenster und stürzte sich selbst hinunter. Im Fallen blieb der Mann jedoch an einem Fleischhaken hängen und erhielt erhebliche Verletzungen. Inwiefern die Eifersucht des Mannes begründet, ist bisher nicht aufgeklärt worden.

— [Ein Gattenmord] unter besonders grauenvollen Nebenumständen ist dieser Tage in Rothenstein bei Joppenheim in Baiern aufgedeckt worden. Ein Schuhmacher daselbst lebte seit längerer Zeit mit seiner Frau in Unfrieden. Oft war sie ihm schon davongelaufen und wiedergekommen; endlich war sie eines Tages wieder fort und — blieb verschwunden. Der Mann machte Anzeige in den Zeitungen, daß seine Frau ihn böswillig verlassen und forderte sie auf, zu ihm zurückzukehren — doch vergebens. Er wurde amtlich verhört, sein Haus, Stallungen 2c. durchsucht — nichts zu entdecken. Er forderte nun die Gemeinde auf, mit ihm die nahen Wälder zu durchsuchen, um sie dort vielleicht verunglückt zu finden. — Da wird er plötzlich von Gendarmen verhaftet, nach Joppenheim gebracht und des Mordes beschuldigt. Ein Nachbar hatte, erst nach 7 Wochen, Anzeige gemacht, daß er die Frau habe röcheln hören. Der Verbrecher legte auch bald offenes Geständniß ab: Er hat noch früh am Tage mit seiner Frau Wasser getragen, ist dann, wie sie auf den Boden gegangen, um Flachs zu brechen, ihr nachgeschlichen, hat sie gepackt und erdrosselt; darauf hat er sie mit einem Strick in die Scheuer herabgelassen, auf einem Wagen in Mist verpackt, ist mit diesem auf sein Feld gefahren, hat dort ein tiefes Loch gemacht, die Frau hineingeworfen und erst etwa zwei Fuder Steine, dann Mist darauf geworfen — Alles am hellen Tage. Vergangene Woche haben sie denn auch richtig die Frau aus dem Loche herausgeholt, Allen, die dabei gewesen, ein schauderhafter Anblick. Der Verbrecher wird seiner Strafe nicht entgehen.

— [Schülerverbindungen] zum Zwecke gemeinsamen Kneipens sind nichts Ungewöhnliches; aber ein Verein von Schulknaben, der den Zweck hat, gemeinsam auf Diebstahl auszuziehen, dürfte doch neu sein. Ein solcher ist in Kassel entdeckt worden. Der Dirigent desselben war ein 14jähriger Knabe. Die jugendlichen Langfinger, Söhne angesehener Eltern, haben längere Zeit ihr Unwesen getrieben, wie die aufgefundenen Vorräthe von Schinken, Fleischextract, Wein, Liqueure 2c. bewiesen. Sogar eine Nähmaschine hatten sie in ihren Schlupfwinkel gebracht, konnten sie aber nicht versilbern, weshalb sie dieselbe zertrümmerten und in die Fulda warfen. Die Taugenichtse im Alter von 12—14 Jahren wurden zu 3 Monaten bezw. 8 und 2 Tagen Gefängniß wegen mehrerer Diebstähle verurtheilt.

— [Von den Isländern,] welche die Hungersnoth aus ihrer unwirthlichen Heimath vertrieben hat, kamen 300 auf Segelfahrzeugen in Montreal (Canada) an. Die Regierung stattete sie mit den nothwendigsten Geräthschaften, Lebensmitteln, Vieh und Saatfrucht zur Niederlassung in Ober-Canada aus. Man erwartet, daß mindestens 5000 nachfolgen werden. Der Fischfang ist gänzlich fehlgeschlagen.

— [Gegen den Brodschimmel.] In Landhaushaltungen, wo man gewöhnlich größere Mengen von Brod auf einmal bäckt, pflegt letzteres im Sommer oder bei Aufbewahrung in einem feuchten Keller, leicht schimmelig zu werden. Als erprobtes Mittel gegen diesen Uebelstand empfiehlt sich das frischgebackene Brod, sobald es aus dem Ofen kommt, in einen Mehlsack zu stecken, in welchem noch etwas Mehl übrig geblieben, und zwar so, daß die Oberrinden des Brodes aufeinander zu liegen kommen. Hiernach bindet man den Sack zu und hängt ihn an einen luftigen Ort freischwebend auf. Auf diese Weise läßt sich das Brod 4—6 Wochen aufbewahren, ohne trocken zu werden oder auch nur eine Spur von Schimmel anzusetzen. Vor dem Gebrauch bürstet man das Brod ab und legt es eine Nacht vorher in den Keller, damit es wieder geschmeidig wird.

— [Eine Riesenlaterne.] Auf Galley Hoad, einem Vorgebirge Irlands, wird in Kurzem eine merkwürdige Laterne errichtet werden. Sie wird 1300 Cub.-Fuß Gas in der Stunde consumiren und während nebeligen Wetters auf weite Entfernungen hin sichtbar sein. Ihr Licht wird sich dem von ca. 2 Millionen Kerzen gleichstellen.

— [Das Vermögen einiger berühmten Sängerinnen] schätzt eine amerikanische Zeitung wie folgt: Adeline Patti ist eine hübsche Anzahl Millionen schwer. Louise Kellog besitzt 200,000 Dollars und ist noch jung; die Lucca gewinnt monatlich Tausende von Dollars; sie zerrinnen aber unter ihren Fingern wie schmelzender Schnee. Die Murska ist reich, aber sorgt nicht für die Zukunft; die Nilsson ist sehr reich, die Tietgens auch und vorsorgend und großmüthig dazu. Die Albaut ist auf dem Wege zum Reichthum und gilt bereits jetzt als sehr wohlhabend. Madame Pasca hat sich ein großes Vermögen ersungen; dasselbe ist ihr aber beim Bankerott ihres Banquiers, der Herrn Gaymüller und Comp. in Wien, verloren gegangen. Die Piccolomini gewann 50,000 Pfd. Sterl. in sechs Jahren, heirathete dann einen Marquis und zog sich vom Theater zurück.

Nachrichten des Standesamts Halle vom 2. Decbr.

Aufgeboten: Der Expeditions-Beamte E. Christel und C. Hesse (Gartengasse 10). Der Hauptmann A. Wankel und M. Jentzsch, (Engers und am Kirchthor 12).

Eheschließungen: Der Brauer A. Baring und M. Talgenberg (Trödel 11). Der Schuhmacher L. Ziege und A. Gundermann (Bechershof 16). Der Fuhrmann A. Gottschalk und S. Keippendorf (kl. Märkerstr. 3 und kl. Ulrichsstr. 35).

Geboren: Dem Kaufmann G. Dettenborn eine T. (gr. Ulrichsstraße 17). Dem Fabrikarbeiter A. Schondorf ein S. (Bockshörner 6). Dem Handarbeiter C. Dietz ein S. (gr. Brauhausgasse 20). Dem Handarbeiter J. Sommer eine T. (Ludwigsstr. 1). Dem Wagenschreiber M. Katka eine T. (Jägerplatz 14). Dem Handarbeiter J. Mai eine T. (Gerbergasse 6).

Gestorben: Des Maurer F. Schröder S. Richard, 1 J. 5 M. 21 T., Diphtheritis (Spitze 30). Clara Winzer, 15 J. 6 M. 9 T., Pockencarier (Martinsberg 11). Der Commis Julius Theodor von Albrecht, 22 J. 1 M. 1 T., Gehirnlähmung (Liebenauerstraße 15a). Des Schlosser E. Franke S. Johann Eduard, 2 M. 12 T., Atrofie (Bauhof 3). Die Wittwe Friederike Stahl, geb. Eschenbach, 69 J. 8 M. 19 T., Wassersucht (a. d. Glauch'schen Kirche 4). Der Handarbeiter Heinrich Jacob Plate, 29 J. 6 M. 7 T., Rückenmarkleiden (Strafanstalt). Der Restaurateur Johann Carl Wusterhausen, 42 J. 1 M. 28 T., Lungentuberkulose (Pfännerhöhe 1).

Angekommene Fremde, 2. December 1876.

Stadt Hamburg. Ober-Berg-Rath Pinno, Staßfurt; Lieut. d. Ref. Nette, Beesenstedt; Buchhändler Jähnigen m. Gemahlin, Berlin; Secretair Lorenz, Dresden; Techniker Schönherr, Chemnitz; Frau Sieber, Rammelburg; Kaufleute Schüttner, Chemnitz; Gaischagen, Cöln; Krüger, Friedländer, Bernhard, Berlin; Jacobsen, Osterhof, Hamburg; Löffler, Oberlahnstein; Traugott, Schweiz; Müller, Hanau; Lindpaintner, Wiesbaden; Arnold, Leipzig.

Kronprinz. Pract. Arzt Dr. Schürmanns, Falkenhain; Arzt Dr. Vispo, Budapest; Hauptmann Stecher, Berlin; Prem.-Lieut. Inspector Müller, Aachen; Kaufleute Wunderlich, Leipzig; Watenberg, Bremen; Moser, Franke, Berlin.

Stadt Zürich. Gutsbesitzer Mayer, Hannover; Kirchner, Posen; Bau-Inspector Hasenkamp, Hannover; Fabrikbesitzer Thiemann, Staßfurt; Mühlenbesitzer Schönemann, Rathenow; Fabrikant Walter, Mühlhausen; Kaufleute Poorten, Rußland; Fritsch, Dresden; Eckstein, Schmalkalden; Schayke, Löwenthal, Cohn, Berlin; Hesse, Erfurt; Opitz, Chemnitz; Strack, Mayer, Magdeburg.

Goldene Kugel. Landwirth Krüger, Stettin; Oeconom Witte, Salzwedel; Pastor Engelhardt, Gräfenthal; Fabrikant Stockmann, Dresden; Apotheker Schöne, Berlin; Kaufleute Löw, Hamburg; Schamert, Gotha; Kaspari, Frowald, Kroon, Berlin; Schubert, Chemnitz; Friedrich, Cassel; Fohwein. Fränzel, Gröbling, Magdeburg; Weber, Weimar; Rode, Crefeld; Kiesewetter, Nordhausen; Merten, Elberfeld; Gilse, Nordhausen.

Russischer Hof. Vers.-Director Werner, Braunschweig Fabrikbesitzer Schauer, Döbeln; Rentier Robert, Siefert, Gotha; Secretair Bachmann, Magdeburg; Steuer-Rath Brock, Posen; Lehrerin Frl. Seising, Guben; Kaufleute Sobeck, Saaz; Beyer, Naumburg; Cristofer, Leipzig; Zarder, Luzern; Trinkbier mit Gemahlin, Prager, Kirsten, Berlin; Niebergall, Burg; Morgenroth, Frankfurt; Keller, Gera.

Kirchliche Anzeige.

St. Moritz. Mittwoch, den 6. d. M., Vormittag 10 Uhr, Beichte u. Communion Diac. Nietschmann.

Bekanntmachung.

Der §. 18 des Regulativs zur Erhebung der Grund- und Miethssteuer in hiesiger Stadt vom 16. Februar 1874 bestimmt wörtlich, was folgt:

„Jeder Eigenthümer ist verpflichtet, der Steuerbehörde und ihren Beamten jede erforderte Auskunft zur Ermittelung des Nutzungswerthes der Grundstücke behufs Anlegung und Berichtigung der Steuerkataster zu ertheilen und von jeder Veränderung bezüglich der steuerpflichtigen Gegenstände und Personen binnen 8 Tagen derselben schriftlich oder mündlich zu Protokoll Anzeige zu machen.

Zur Erleichterung der Eigenthümer wird denselben vor dem Anfange eines jeden Quartals ein gedrucktes Schema zur Ausfüllung eingehändigt werden, um die beim Quartalwechsel vorgekommenen Veränderungen darin zu verzeichnen. Dieses Schema ist ausgefüllt in den ersten drei Tagen des neuen Quartals zur Abholung bereit zu halten. Für jede unterlassene oder unrichtige Angabe verfällt der Eigenthümer in eine Ordnungsstrafe von 1 bis 10 Thlr. (§. 53 der Städteordnung) und haftet außerdem für jeden durch sein derartiges Verhalten der Communalverwaltung etwa erwachsenen Steuerverlust als Selbstschuldner.

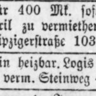
Wir bringen den hiesigen Grundstücks-Besitzern diese Bestimmungen um so mehr zur genauesten Darnachachtung in Erinnerung, als von der Befolgung derselben die ordnungsmäßige Fortführung der Steuerkataster und die in Aller Interesse liegende Richtigkeit und Gerechtigkeit der Steuerveranlagung abhängt, während jede Saumseligkeit unausbleiblich Weiterungen und Unannehmlichkeiten zur Folge hat.

Mehrfache in letzterer Zeit vorgekommene Fälle nöthigen uns leider zugleich **noch ganz besonders vor unrichtigen**, die **Veranlagung zu einem geringeren als dem durch den wirklichen Nutzungswerthe gegebenen Steuersatz bezweckenden Angaben zu warnen.**

Ein jeder derartiger Fall wird von uns auf das Strengste untersucht und der Schuldige in die höchste nach dem Regulativ zulässige Ordnungsstrafe genommen, unter Umständen seine strafgerichtliche Verfolgung beantragt, der von ihm hinterzogene Steuerbetrag aber unnachsichtlich von ihm eingezogen werden.

Halle, den 18. November 1876. **Der Magistrat.**

Von Donnerstag früh ab stehen 100 St. feine fette Landschweine zum Verkauf im Gasthof zum „Goldenen Pflug" in Halle.



Buch & Rolle.

Ein Wohnhaus

1875 neu erbaut, Stallung 2c. und ein Garten von 1¾ Mrg. zur **Gärtnerei** eventl. auch **Oeconomie** passend, 20 Minuten von Merseburg entfernt, **ist freihändig m. 2500 Thlr. sof. zu verk.** und **1. April zu übern.** Adr. **sub. H. 3023** an **Haasenstein & Vogler, Halle a/S.** erb. (H. 53023.)

Ein in einem lebhaften Orte in der Nähe von **Weißenfels** geleg. Wohnhaus nebst Zubehör, sowie 2 Obstgärten und ein Stück **Ackerland** ist unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Auf dem **Grundstück** (Fährhaus) liegt Fischerei- und Ueberfahrtsberechtigung.

Behufs näherer Auskunft wende man sich unter **Chiffre A. Z. # 1** an **G. Prange's Annoncen-Expedition in Weissenfels.**

Eine fein möblirte **Stube** mit Cabinet und Burschengelaß ist sofort zu vermiethen **Martinsberg 10.**

Anst. Schlafst. mit Kost Zenkergasse 3.

Eine Wohnung für 400 Mk. sofort, eine desgl. z. 1. April zu vermiethen **A. Blau,** Leipzigerstraße 103.

Für 3 Herrn ist ein heizbar. Logis m. od. ohne Kost bill. z. verm. Steinweg 42.

Stube, K., K. zum 1. Januar zu vermiethen **Spitze 32.**

Ein **Laden** mit **Wohnung** und **Werkstatt, frequente Lage,** wird pr. 1. April oder später gesucht.

Näheres durch **Rudolf Mosse,** gr. Ulrichstraße 4.

In meinem **Pensionat** finden Kinder, welche die hiesigen Schulen besuchen sollen, freundliche Aufnahme. Auch haben erwachsene junge Mädchen bei mir Gelegenheit, sich in der Erlernung des Haushaltes, weiblichen Arbeiten, sowie in wissenschaftlicher Beziehung auszubilden.

Naumburg a. d. Saale.

verw. Pastor **Greuner,** Webergasse 876.

Eine **gesunde Amme** sieht sofort bereit **gr. Brauhausgasse 21,** II.

Zwei einzelne Leute (Beamter) suchen zum 1. April 1877 eine Wohnung in Mitte der Stadt, bestehend aus 2 Stuben, 2 K., K. u. Zubeh. Gefl. Off. unter A. B. C. in d. Expedition dieser Ztg. niederzulegen.

Ein Logis zu 32 und eins zu 46 Thlr. zu vermiethen **Pfännerhöhe 1.**

Ein Buchbinderlehrl.

findet sofort Aufnahme bei **A. Ehrenkönig,** Schulgasse 1.

Für eine Seifenfabrik wird ein kräftiger Bursche v. 18—20 Jahren gesucht; zu erfragen Alte Promenade 28, 1 Tr.

Eine gesunde **Amme** zum sofortigen Antritt gesucht durch **Fr. Kohlschreiber,** Kapellengasse 5.

Eine **Putzmacherin,**

die selbstständig zu arbeiten versteht, und womöglich im Confectionsfach erfahren ist, wird Mitte Januar k. J. in eine Stadt Thüringens **gesucht.** Adressen mit Angabe der Gehaltsansprüche sub **H. 3022** befördern **Haasenstein & Vogler, Halle a/S.**

Ein ält. Mädchen vom Lande mit 2- u. 4jährigen Attesten wünscht 1. Jan. Dienst. Ein 20 jähr. **Mädchen vom Lande,** 5 Jahr in einer Stelle, sucht 1. Jan. Stellung durch Frau **Deparade,** gr. Schlamm 10.

Herren-Garderobe

wird sauber gereinigt, ausgebessert, gebügelt, schnell und billig in Stand gesetzt **Brüderstraße 13,** im Hof parterre.

Brustthee-Bonbon

nach ärztlichem Recept, hindert Husten und alle Halsbeschwerden, à Packet 30 Rpf., empfiehlt **Franz Keil,** alter Markt 8 und Schmeerstraße 25.

Langes Roggenstroh verkauft in **jedem Posten gr. Steinstraße 24 u. gr. Wallstraße 25.**

Alle Sorten feine Aepfel verkauft bill. **Ecke der neuen Promenade und Rannischen Straße.**

Einen kräft. Stutzflügel, ein Tafelform-Instrument, gut im Stande, verkauft **Brunoswarte 15.**

Ein Schreib-Sekretair, gut erhalten, ist billig zu verkaufen durch Herrn **Radestock,** Herrenstraße 6.

Frisch angekommen!

Unübertrefflich sehr zu empfehlen: Riesen-Neunaugen, Riesen-Bratheringe, russ. Sardinen, Anchowis, Rollmops, Aal in Gelée, sowie alle marin. und ger. Fischwaare und Südfrüchte.

Aug. Schulze, alter Markt Nr. 16.

Frische geschossene **Hasen** kauft stets jeden Posten

C. Müller Nachf.

Dienstag früh frisch Seedorsch bei G. Friedrich.

Große **Kieler Bücklinge,** Frische **Kieler Sprotten,** Frischen **Schellfisch** empfiehlt **Strauch,** Fleischergasse Nr. 5.

Russ. **Salat,** Rhein. **Wallnüsse** à Schock 13 Rpf. bei **Strauch.**

Dienstag früh frischen **Schellfisch** am Markt, à Pfund 30 Pf.

Carl Hoffmann's Wittwe.

Frischen **Dorsch,** Pfund 2 Sgr., **Schellfisch** 3 Sgr., rohes **Hirschwild, Goldfasanen** empfiehlt

C. Müller Nachf.

Pferde-Verkauf.

Wir zeigen hiermit an, daß wir Dienstag den 6. Decemb. mit einem Transport der besten **Dänischen** und **Ardennischen** Pferde eintreffen im **Abit**'schen Gasthof z. Glesiena b/Schkeuditz.

Gebr. Eichhof aus **Reudnitz.**

Ein großer Hund, schwarz mit kurzen Ohr. u. Schweif, ist entl. Fleischerg. 14a.

Für Hautleidende.

Hautausschläge aller Art, besonders aber Salzfluß an den Füßen, trockene u. nässende Flechten, Grindausschlag, Haar- und Juckflechten, heilt, laut vieler Anerkennungen, selbst in den hartnäckigsten Fällen, bei genauer brieflicher Mittheilung

C. A. Gabler, Apotheker in Passau, (früher Arnstein.)

Epilepsie (Fallsucht) heilt brieflich der Specialarzt **Dr. Killisch,** Neustadt Dresden. **Bereits über 8000 mit Erfolg behandelt.**—

Annoncen-Bureau

Leipzig.

Dem Verdienste seine Krone 2c.

Anonym, weil die Verhältnisse es erheischen. Ironie? Weßhalb? im Gegentheil, Theilnahme!

Verspätet.

Der Frau **Schulze** zu ihrem Geburtstag ein dreimal donnerndes Hoch, daß der ganze **Trödel** zittert und die **Kaffeekanne** aus dem Ofen purzelt.

P. A.

Familien-Nachrichten.

Statt jeder besondern Anzeige!

Die Geburt eines kräftigen Knaben zeigen hiermit ergebenst an

Kiesewetter und **Frau.**

Heute Morgen ¼6 Uhr wurde meine liebe Frau von einem kräftigen Mädchen glücklich entbunden.

Halle a/S., den 4. December 1876.

W. Aust, Tischlermeister, Brüderstraße 13.

Heute Nachmittag um 4 Uhr endete ein sanfter Tod die jahrelangen Leiden unserer lieben Mutter, Schwieger- und Großmutter, der Wittwe **Friederike Schober.** Dieses ihren vielen Freunden und Bekannten zur Nachricht.

Giebichenstein, Halle u. Cröllwitz, am 2. December 1876.

G. S.

Dank.

Zurückgekehrt vom Grabe unserer unvergeßlichen Mutter, Groß- u. Schwiegermutter Frau **Friederike Fleckinger** sagen wir für die viele Theilnahme unsern aufrichtigsten Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18761205025/fragment/page=0002

L. Struckmeier empfiehlt sein reichhaltiges **Gold- und Silberwaaren-Lager Neunhäuser 6.**

Zum Feste empfehle:

beste gemahlene Raffinade,
neue Elemé-Rosinen,
feinste Corinthen,
Pa. Schweizer Butter,
frischen Citronat,
Mandeln etc.

Bei Abnahme von M. 3 Vorzugspreise.

Wilh. Schubert,

Ecke der gr. Steinstr. u. gr. Ulrichsstraße.

Aufruf.

Zum zweiten Mal seit der Einführung der evangelischen Kirchengemeinde-Ordnung ergeht an die Gemeinden der sechs östlichen Provinzen Preußens der Ruf, ihr kirchliches Wahlrecht auszuüben. Die Häfte der vor drei Jahren gewählten Aeltesten und Gemeinde-Vertreter scheidet Anfangs nächsten Jahres aus und die Neuwahl findet am 7. Januar 1877 statt. Es ist eine Ehrensache der freisinnigen Partei für eine zahlreiche Betheiligung an dem Wahlakt mit allen Kräften zu wirken.

Die nunmehr zum Abschluß gelangte Verfassung der größten deutschen Landeskirche hat entscheidende Grundsätze des kirchlichen Liberalismus, insbesondere das Recht der Selbstverwaltung der Gemeinde in ihren wichtigsten Angelegenheiten durch frei gewählte Vertreter anerkannt und den Gemeinden die Möglichkeit gewährt, bei ernstlichem Willen auf den verschiedenen Stufen der kirchlichen Organisation zu Worte zu kommen. Wesentliche Mängel des früheren Wahlmodus sind gegen den lebhaftesten Widerspruch der orthodoxen Partei verbessert worden und hat das Kirchenregiment der liberalen Partei wichtige Zugeständnisse gemacht. Die Abgeordneten zur Kreissynode werden nicht allein vom Gemeinde-Kirchenrath, sondern auch von der größeren Gemeinde-Vertretung gewählt. Die Laien werden auf den Kreissynoden doppelt so stark als die Geistlichen vertreten sein und auch auf den Provinzial-Synoden ist wenigstens die Möglichkeit eines gleich entschiedenen Uebergewichts der Laien gewährt. Da ferner ein Drittheil der Abgeordneten von den größesten Gemeinden des Kreises und der Provinz zu wählen ist, wird eine die Zahlenverhältnisse der evangelischen Bevölkerung annähernd darstellende Vertretung herbeigeführt. In den ständigen Ausschüssen der Synoden, welchen wichtige Rechte, z. B. die Entscheidung über Einwendungen gegen die sogenannten kirchlichen Qualifikationen der Aeltesten zustehen, werden nunmehr leichter unabhängige Männer Sitz und Stimme erhalten können, welche jeden Versuch, liberale Elemente wegen Mangels an sogenannten kirchlichen Eigenschaften auszuschließen, energisch zurückweisen.

Die Gestaltung der unteren Stufen bestimmt aber bei dem beibehaltenen Filtrirsystem über die Richtung der obersten Stufe, der ordentlichen General-Synode der altpreußischen Landeskirche, welche das kirchliche Gesetzgebungsrecht in Cultus und Verfassung besitzt. Die Regelung der kirchlichen Lehrfreiheit, welche ihr in erster Linie zusteht, betrifft eine der entscheidensten Streitfragen der Gegenwart. Hier gilt es in klaren und unzweideutigen Formeln das Recht der protestantischen Glaubens und Gewissensfreiheit auf dem Grunde des einfachen evangelischen Christenthums und der Union Friedrich Wilhelms III. im Sinne der Urkunde vom Jahre 1817 gegen alle confessionellen Beschränkungen festzustellen. Disciplinar-Untersuchungen gegen Geistliche, welche vom Buchstaben, der Schrift und der Bekenntnisse abweichen, dürfen ferner auch nicht mehr den Schein des Rechts für sich haben. Die ordinatorische Verpflichtung der Geistlichen hat einen der unerträglichsten Nothstände zu heben, welcher den gewissenhaftesten und begabtesten Jüngern der theologischen Wissenschaft den Eintritt in das geistliche Amt erschwert. Gegen alle Verdächtigungen fanatischer Gegner muß es endlich einmal rechtlich constatirt werden, daß in der Landeskirche des Staates Friedrich des Großen nicht nur jeder nach seiner Façon selig werden, sondern der Verkündiger der christlichen Wahrheit auf der Kanzel von den Idealen der Menschheit in der Sprache unseres Jahrhunderts reden darf. Das Recht der Fortsetzung der kirchlichen Bedingungen der Trauung kann in den Händen engherziger und orthodoxer Majoritäten zur gefährlichen Waffe werden, um den unabhängigen Bürgerstand aus der Kirche hinauszudrängen. Zu diesen idealen Aufgaben treten aber endlich weitgehende materielle Befugnisse: insbesondere das kirchliche Besteuerungsrecht. Bei der Unzufriedenheit, welche auch die geringfügigste neue Steuer bei der Bevölkerung erweckt, ist die größte Vorsicht bei der Anwendung derselben geboten und nur Männer, welche das volle Vertrauen ihrer Gemeinden besitzen, werden die Vorurtheile gegen die Steuer überwinden können.

Von dem Ausfall der Gemeindewahlen hängt es wesentlich ab, ob die liberale Partei hinreichend in der General-Synode vertreten sein wird. Betheiligen sich die liberalen Gemeinden, insbesondere in den größeren Städten nicht an den Wahlen, sondern überlassen in beklagenswerther Gleichgültigkeit den Orthodoxen das Feld, dann werden zumeist solche Laien in die Synoden gewählt, welche dem Machtwort ihrer Geistlichen blindlings folgen und die Rechte der evangelischen Gemeinden verkümmern lassen. Ein Sieg der orthodoxen Partei auf den nach den Grundsätzen der Liberalen gebildeten Synoden würde ein schwerer Schlag für die liberale Partei sein, und jeder, dem die freiheitliche synodale Entwickelung der Landeskirche am Herzen liegt, sollte die Ehre der Gemeinden im Staate Friedrich des Großen wahren und nicht durch Fernbleiben von der Wahl den Feinden der evangelischen Freiheit des deutschen Volkes in die Hände arbeiten.

Protestantische Mitbürger! Die Lage der evangelischen Kirche ist eine ernste. Die Gleichgiltigkeit der Gebildeten, die offene Feindschaft der Massen gegen alle Religion wächst immmer mehr und damit die Gefahr für das Deutsche Reich, welches ohne die heiligenden und kräftigenden Mächte der Religion nicht seinen Beruf erfüllen kann. Die bevorstehenden Wahlen mahnen uns, die neu geschaffenen kirchlichen Formen auch für das Volksleben fruchtbar zu machen. Wählet deshalb zu Vertretern der Gemeinde gewissenhafte Männer, welche ein Herz haben für die Kirche und es mit den Pflichten ihres Amtes ernst nehmen, wählet characterfeste Männer, die auch nöthigenfalls ihren Geistlichen gegenüber die Freiheit wahren und in entscheidenden Abstimmungen zu uns halten, wählet endlich weitherzige und einsichtige Männer, welche über die localen Interessen hinaus stets das Wohl des Ganzen im Auge haben und die Glaubens- und Gewissensfreiheit gegen alle Abschwächungen wahren! Erfüllen wir unsere Pflicht als Glieder der Gemeinde, dann werden wir von der neuen Epoche der kirchlichen Laienarbeit auch rühmliche Früchte erwarten dürfen, und man wird uns dann das Zeugniß nicht versagen können, daß wir in den Jahren des neu erstandenen Reiches auch der Erneuerung unseres religiösen Glaubens durch die Helden der Reformation in Ehren eingedenk geblieben sind.

Berlin, November 1876.

Das Centralwahlcomité für kirchliche Wahlen.

Kochhann. Stadtrath Dr. **Techow. Zacharias.**

Provinzial-Verein ehemaliger Jäger und Schützen.

Generalversammlung Mittwoch den 6. Decbr. Abends 8 Uhr in der Restauration **„zum Markgrafen“**, Brüderstraße 9. Um recht zahlreiches Erscheinen der Mitglieder wird gebeten. **Der Vorstand.**

Jahrgang 1877. 14. Auflage.

Neuester

Insertions-Tarif,

completer Zeitungs-Katalog

der im In- und Auslande erscheinenden

Zeitungen, Journale und Fachzeitschriften,

herausgegeben von

Rudolf Mosse

Zeitungs-Annoncen-Expedition

Halle a/S., gr. Ulrichsstraße 4, I.

steht dem inserirenden Publikum **gratis und franco** zur Verfügung.

Die **Rabatt**-Gewährung bei größeren Ordres erfolgt nach wie vor unter den coulantesten Bedingungen. Alle übrigen Vortheile, welche obiges Institut dem annoncirenden Publikum bietet, dürfen als allgemein bekannt betrachtet werden.

Guts-Verkauf.

Ein sehr schön gelegenes Bauerngut, 120 Morgen groß, davon 22 Morgen Riesel-Wiesen, 25 M. Holzbestand, alles übrige ertragfähig, guter Boden, soll mit sämmtlichem Inventar, als: 2 Pferden, 8 Kühen, Schweinen, Schafen und Federvieh, sowie mehreren Wagen u. sonstigen Ackergeräthen durch mich verkauft werden. Die Gebäude neu u. liegt das Grundstück ½ Stunde von einer lebhaften Stadt und Bahnhof. Der Kaufpreis ist 8500 Thlr. gegen Anzahlung von 4000 Thlr.

Ludwigslust i. M., 29. Octbr. 1876.

F. Bruhn, Gastwirth.

Haus-Verkauf.

Ein in Naumburg a. S. schön gelegenes, zum Theil neu erbautes Wohnhaus, mit daranbefindlichen Werkstuben und Garten, für Private, sowie für jedes Geschäft sich eignend, ist zu verkaufen durch **Fr. Driesselmann** daselbst.

Restaurant-Verkauf.

Ein flottes **Restaurant** mit franz Billard ist sogleich zu verkaufen. Inventar neu. Näh. b. **C. Lange,** Merseburg, Burgstraße 16.

Schleunige Verk.-Anzeige.

Ein **Material-Geschäft** mit Restauration, **fein,** mitten in einer Stadt von 10,000 Einwohnern, an der besten Lage, ein gr. Haus mit 12 Stuben, 10 Kamm., 3 Küchen, 2 Kellern, schönem geräum. **Laden**, geräumige Böden, das schönste **Haus der Stadt**, ist wegen Uebernahme eines anderen Geschäfts für den billigen Preis von 7000 Thlr. mit 2000 Thlr. Anzahlung durch den Agent **W. Anhalt** in Sangerhausen zu verkaufen und zu jeder Zeit zu übernehmen.

Donnerstag, d. **7.** ds. Vorm. 11 Uhr wird an Gerichtsstelle hier das Hausgrundstück, kleiner Sandberg **14,** verkauft.

Ein Haus zu kaufen gesucht in der oberen Leipzigerstraße oder Nähe des Königsplatzes bei hoher Anzahlung. Offerten unter **F. G. 10** postlagernd Halle, Postamt Nr. 2 erbeten.

Geschäftsverpachtung.

Ein Materialwaaren- und Spirituosen-Geschäft in Halle ist wegen Veränderung bis Neujahr mit oder ohne Einrichtung zu übernehmen. Offerten sind unter R. S. 6 in der Exped. d. Zeitung niederzulegen. Pacht 600 Mark.

Laden-Vermiethung.

In Merseburg ist ein **Laden** mit Wohnung, beste Lage, Neujahr zu vermiethen. Der Laden eignet sich für jedes Geschäft. Näheres bei **C. Lange,** Burgstraße 16.

Zwei große Getreideböden und Comtoir, in unmittelbarer Nähe der Magd.-Leipziger Bahn gelegen, sind sofort zu vermiethen und Neujahr zu beziehen. Näh. Auskunft ertheilt Herr Möritz, Leipzigerstraße, rothes Roß.

Eine **Zille** mit 3500 Ctr. Tragfähigkeit, 3 Jahre alt, steht mit oder ohne Zeug zu verkaufen beim Schiffseigner **Kriegel** in **Belgern.**

Ein **Pferd** steht zu verkaufen **Rathhausgasse 12.**

Pr. Loose 1. Cl. ¼ 42 M. ⅛ 6. 1/16 3. Cölner Domloose 4 M. bei **S. Basch,** Berlin, Molkenmarkt 14.

Rheinische Wallnüsse,

à Ctr. 4 Thlr., à Schock 13 ₰, bei

C. Müller Nachf.

Wegen Aufgabe der **Brauerei** sind auf dem **Rittergute Zwethau** bei **Torgau** an der Halle-Sorauer Bahn eine größere Anzahl **Lager- u. Transport-Fässer,** sämmtlich in gut erhaltenem, theilweise fast neuem Zustande, preiswürdig zu verkaufen. Von den Lagerfässern haben 5 einen Inhalt von achtundzwanzig, 40 einen Inhalt von zwanzig und 35 einen solchen von sechs bis zehn Hectolitern. Die Transportgefäße, circa 600 an der Zahl, fassen 15, 30, 60 u. 100 Liter. Außerdem stehen zum Verkauf 10 Lagerbier-Gährbottiche zu einem Inhalt von 20 bis 25 Hectolitern. Zum 1. Jan. 1877 wird ferner das gesammte übrige Brauhaus-Inventarium, als Pfanne, Kühlschiff, Maischbottich, kupferne Würzpumpe, Würzstock, Kühlschlange u. s. w. verkäuflich. Genannte Gefäße und Brau-Geräthschaften sind jeder Zeit an Ort und Stelle zu besichtigen und wird auf gefällige an die **Brauerei-Verwaltung zu Zwethau** gerichtete Anfragen auch brieflich nähere Auskunft bereitwilligst ertheilt.

[H. 35804.] **W. Wiesand.**

Ein junger Mann (19 Jahr), mit **guter Handschrift, cautionsfähig,** sucht **sofort** als: **Schreiber, Cassenbote, Diener** oder sonst als Arbeiter Stelle. Gefl. Adr. **H. 150 postlagernd** Halle.

Stellen suchen

ein **sehr nettes Landmädchen**, das feine Küche erlernt, als 2. Mamsell in ein Hotel, **jüng. Landwirthschafterinnen, 1 Verkäuferin,** 4 Jahr im Posamentirfach thätig, **1 Kinderfrau, mehr. Mädchen** in einfacher Küche erfahren, und mehrere jüngere.

Gesucht

1 ält. Mädchen od. anst. Wittwe aus dem Bauernstande **zur selbstständ. Führung** einer kleineren Oeconomiewirthschaft durch

Emma Lerche,
Halle a/S., gr. Klarsstraße 28.

30000, 20000, 10000, 5 mal 5000 Mk., sowie Posten von 4000, 3000, 1500 u. 1000 Mk. zum 1. Jan. 1877 zahlbar, sind gegen gute Hypothek auszuleihen, ferner können gute Hypotheken in jeder Höhe beliehen werden durch das Commissionsgeschäft von Theodor Merckel, Eisleben.

13—14000 Thlr. sind auf gute Landhypothek auszuleih. d. **Hedler** in **Schönnewitz** b/Reideburg.

Extra frischen

Seedorsch

empfiehlt **W. Aßmann,** gr. Ulrichstraße 28.

Speckflundern, starke Spickaale, Bücklinge, Kieler Sprotten Boltze.

Ein gut gerittener 6jähriger Wallach steht Umstände halber sofort zum Verkauf. Wo? sagt die Exp. d. Ztg.

Visitenkarten und Monogramme.

Feinste Lithographie nach **großer Auswahl von Vorlagen** liefert elegant, schnell u. billig die lithographische Anstalt von

Theodor Rohde,
große Märkerstraße 7, part.

Schultornister

in **Seehund, Plüsch** und **Leder selbstgefertigte dauerhafte Waare,** empfiehlt zu billigen Preisen **gr. Steinstr. 9. J. Müller.**

Lederschürzen

für **Knaben** und **Mädchen,**
Schultornister, Schultaschen, Hosenträger, Strumpfgürtel
in großer Auswahl empfiehlt

H Krasemann,
Schmeerstraße 30.

Pracht- u. Kupferwerke = Ausverkauf = Nr. 2—8 bei **Petersen,** Schulberg.

Wetterbeobachtung, den 2. Decbr. 3 Uhr Nachm. Wind: Süd-West-Süd, mäßig. Wetter: Regen. Temperatur: 7½° R. Wärme. Wolken vorhanden in der 1., 2. und 3. Schicht, Strömungen verschieden und etwas schnell, 1. und 2. Schicht West-Nord-West, Gestaltung West-Süd-West, 3. Schicht Strömung West; demzufolge die nächsten Tage Wetter veränderlich, theils mit Regen und starkem Wind von West-Süd-West, welcher sich mehrmals bis zum Sturm erhebt, hierbei wird auch an vereinzelten Stellen Blitz und Donner stattfinden, sowie auch die Temperatur sich noch etwas steigern, aber nach stattgehabtem Sturm wieder zurückgehen. F. W. Stannebein.

Familien-Nachrichten.

Verlobt: Auguste Henschke mit Alb. Herz (Schönebeck.)

Vermählt: Adolf Herm. Otto Urbach (Buckau) mit Christ. Aug. Anna Möhring (Schochwitz.)

Geboren: Ein Sohn: Hrn. A. Oehlmann (Magdeburg); Hrn. Richard Schrader (Magdeburg); Hrn. August Kämpf (Neustadt-M.); Hrn. Julius Höfert (Buckau); Hrn. Schreiber (Bockelnhagen); Hrn. Stadtsecr. Gloß (Wanzleben); Hrn. Pastor Reinhardt (Kläden); — Eine Tochter: Hrn. Kfm. Ernst Burkhardt (Magdeburg); Hrn. Kfm. Ph. Rosenheim (Magdeburg); Hrn. Kfm. Albert Höpfner (Magdeburg); Hrn. Lieut. im 2. Magdeb. Infant.-Reg. Nr. 27 Adloff (Magdeburg); Hrn. Aug. Kreutzmann (Magdeburg.)

Gestorben: Wilhelm Beckmann (Magdeburg); Frau Eleonore Prange (Seehausen); Frau Doroth. Walthoff (Kl. Oschersleben); August Spiegelberg (Neustadt-M.); Kfm. Heinr. Aug. Friedr. Kiesewetter (Kochstedt); Frau Marie Moses (Nordhausen); Frau Doroth. v. Winzingerode (Kirchohmfeld); Franz Günther (Halberstadt); Paul Drößmer (Wittenberg.)

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18761205025/fragment/page=0003

Spielwaaren-Ausstellung.

Unsere Ausstellung von feinen **Metall-Spielwaaren**, mit vielen Neuheiten ausgestattet, ist heute eröffnet und empfehlen dieselbe zur gütigen Beachtung.

Ferdinand Weber & Sohn, große Märkerstraße 28 (nahe am Markt).

Im Auftrage des Fabrikanten sollen die noch vorhandenen

5000 Ellen Reste

schwerer moderner Kleiderzeuge

(Musterstücke von 4—18 Ellen)

zu jedem annehmbaren Preise schleunigst verkauft werden.

J. Bernstein,

Rother Thurm Nr. 10 neben der Conditorei des Herrn Booch.

Die Weinhandlung u. Destillation

von

A. Trautwein, gr. Ulrichsstr. 30

empfiehlt zu **soliden Preisen** und **bester Auswahl:**

Weissweine:				Rothweine:			
Suppenwein	excl. à Fl. Mk.	—.	60	St. Lampert	excl. à Fl. Mk.	1.	—
Forster	„ „	1.	—	St. Julien . . .	„ „	1.	10
Oppenheimer .	„ „	1.	25	Pontet Canet . .	„ „	1.	50
Johannisberger	„ „	1.	75	Chat. Beycheville	„ „	2.	—
Marcobrunner .	„ „	1.	50	St. Julien . . .	„ „	2.	50
Liebfrauenmilch	„ „	1.	75	Chat. Leoville .	„ „	2.	50
Rüdesheimer .	„ „	2.	—	Chat. Margeaux .	„ „	3.	—
Rüdesheimer Berg	„ „	2.	50				
Hochheimer . .	„ „	2.	50				
Forster Riesling	„ „	3.	—				

Spanische Weine:

Valenci Dulce	incl. à Fl. Mk.	3.	—	Fondillol .	incl. à Fl. Mk.	4.	—
				Paredon dulce rancio	„ „	3.	—
				Mannan Embocado	„ „	2.	50

Süsser Ungarwein in 1/2 u. 1/1 Fl. à Mk. 1,50 u. 2,50.

Champagner à Fl. Mk. 2,50 bis 6.

ff. Punsch à Fl. 1,50, 2, 2,50 und 3 Mark.

ff. Arac, Rum, Cognac, Liqueure u. Aquavite.

Bei Entnahme von größeren Posten entsprechend billiger.

Gut! Cigarren! Billig!

Selbst angefertigte Cigarren, 100 Stück zu 2 Mk., 2 Mk. 40 Pf., 3 Mk. Feinste Java-Cigarren, 100 Stück zu 3 Mk. 60 Pf. Bei Abnahme von 25 Stück zum Fabrikpreise empfiehlt **Schülershof 21.** **Fr. Hoefer.**

Eine Parthie **Zahnbürstenhalter, Wandfeuerzeuge, feine Taschenfeuerzeuge, neusilberne Cigarrendämpfer, Frühstücksdosen, Caffeebretter, Sparbüchsen, Federkasten, Taschenlaternen** sollen noch à St. **50 Rpfg.** abgegeben werden. Sämmtliche **Spielwaaren 30 Proc billiger** als sonst.

Moritz König, Markt 25,

Waagegebäude.

Klempnerei für Bau und Architectur

von

Emil Karsch, kl. Klausst. 5

empfiehlt sich zur Uebernahme **sämmtlicher Bauarbeiten** in **Zink** ꝛc. vom einfachsten bis zum feinsten; sowie zur **Anlage von Wasserleitungen, Bade-, Toiletten-, Closet-, Pissoir-Einrichtungen** ꝛc. und sichert bei accurater Arbeit **billigste Preisstellung.**

Reparaturen prompt und billig.

Thüringer Kunst-Färberei in Königsee.

Aufträge vermittelt unentgeldlich

Alexander Blau, Leipzigerstr. 102.

Dienstag früh frischen Seedorsch, frische Kieler Sprotten, à Pfd. 60 Pf., bei

Ed. Schulze, Leipzigerstraße 21.

Straßburger Gänseleber-Pasteten und Gänseleberwurst, ff. Pomm. Gänsebrüste und Keulen, Gänsepökelfleisch, Braunschw. Cervelat-, Mett-, Zungen-, Sardellen-, Träffel-, Leber- und Sülzwurst, Echte Frankfurter Würstchen und Braunschw. Rauchenden, Prima Westphäl. Cervelatwurst und Schinken, sowie sämmtliche der Jahreszeit angemessene Delicatessen empfiehlt

A. Neumann, kl. Steinstraße.

Auction von Rhein. Wallnüssen.

Donnerstag den 7. und Sonnabend den 9. December von Vormittags 10 Uhr ab sollen **Leipzigerstraße Nr. 2 im Hofe** für fremde Rechnung **Rheinische Wallnüsse** in Posten von 10—20 Pfund auch in Ballen versteigert werden.

Die

Pfeffersche Buchhandlung in Halle

(Brüderstrasse 14, nahe dem Markt)

empfiehlt auch in diesem Jahre aus Anlass des bevorstehenden **Weihnachtsfestes** ihr Lager von gediegener

Präsent-Literatur

für Erwachsene, sowie für jedes Jugendalter.

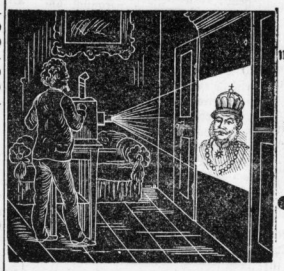
von

Pracht- u. Kunstwerken, Landkarten u. Atlanten, Kalendern u. dgl.

Die Preise (zum Theil sehr ermässigt) werden allenthalben **billigst** notirt; Nichtvorhandenes wird schleunig herbeigeschafft. Sendungen zur Ansicht und Auswahl, sowie Weihnachts-Cataloge sind jederzeit zu erhalten. Alles von anderen Handlungen Angekündigte wird zu gleichem, oder noch geringerem Preise geliefert.

Aufträge für den Weihnachtstisch

wolle man möglichst zeitig zu ertheilen die Güte haben.



Laterna magica

mit Petroleum-Beleuchtung, incl. feinen Glasbildern und Farbenspielen (Chromotrop).

Universal-Kinder-Theater

mit **Wunder-Camera** und beweglichen Bildern, sowie alle **Optische Artikel** in größter Auswahl empfiehlt

Jul. Herm. Schmidt

(Carl Nockler)

Schmeerstraße 29.

M. J. C. Nagel, Hamburg,

Fischertwiete 21,

(seit 32 Jahren bestehend),

macht einem geehrten Publikum hiermit die Anzeige, daß vom **1. November d. Js.** ab

sämmtliche Kleidungsstücke aus englisch Leder, Hosen aus einem Stück angefertigt mit **englisch ledernen** Taschen, Flanellhemden, Isländ. Jacken etc. etc.

zollfrei

geliefert werden. **Wiederverkäufer gesucht!!**

ORIGINAL PREISE — ANNONCEN EXPEDITION — KEINE SPESEN

J. BARCK & Co.

HALLE a/S.

BEDIENUNG prompt, reell und discret!!

Brustthee- u. Malz-Bonbon,

selbstgekocht, empfiehlt als bestes Mittel gegen **Husten** und **Heiserkeit**

die Droguenhandlung von

M. Waltsgott,

gr. Ulrichsstr. 38.

Pferdescheeren,

(Clarks Patent)

beste, weil einfachste Construction empfiehlt

F. Hellwig, Barfüßerstr.

Pferdescheeren

werden mit neuester Einrichtung tadellos geschliffen bei

F. Hellwig, Barfüßerstr. 9.

Für Cigarren-Fabriken.

150 Stück gebrauchte noch gute Cigarren-Wickelformen, schöne gefällige schlanke Facon, pr. Stück 60 Pf., sowie eine Wickelmaschine, Dillmanns Patent und eine Wickelmaschine, Donath u. Jaspers Patent habe wegen fehlenden Raum billig abzugeben. [H. 3951 bt.]

Falkenstein in Sachsen.

Wilhelm Winkler.

Gummischuhe repar. gr. Märkerstr. 18 i. H.

Rübenschneidemaschinen, Brunnenpumpen, Häckselmaschinen, ganz aus Eisen, **verbesserte neue Construction, bei welcher das lästige Auswechseln der con. Räder wegfällt,** empfiehlt in **tadelloser Ausführung** und **größter Leistungsfähigkeit unter Garantie** (H. 53001)

Die Maschinenfabrik von

Wolff & Schaefer

in Halle.

Restaurant

z. Zufriedenheit,

Rathhausgasse 15,

empfiehlt seinen kräftigen **Mittagstisch** incl. ein ff. Glas Bier für 50 Rpf.

W. Rüprich.

Théâtre variété zur Eremitage.

Concert, Ballet und Theater-Vorstellung.

Ed. Hackemesser.

Thüringisch-Sächsischer Geschichts- u. Alterthums-Verein.

Monatsversammlung Dienstag den 5. December Abends 8 Uhr auf dem Jägerberge.

Reubke'scher Gesangverein.

Dienstag den 5. December, Abends 6 Uhr **Uebung** im neuen Schützenhause.

Vorschuss-Verein Schafstädt

(Eingetr. Genossenschaft).

General-Versammlung

Sonntag den 10. December cr. Nachmittags 2 Uhr im Rathskellersaale.

Tagesordnung: 1) Geschäftliche Mittheilungen. 2) Wahl zweier Verwaltungsraths-Mitglieder.

Der Vorsitzende des Verwaltungsraths.

H. Stöber.

Rettungs-Compagnie.

Die Mitglieder werden ersucht, Montag, d. 4 Dezember Abends 8 Uhr sich zur Monatsversammlung einfinden zu wollen.

Der Zugführer.

Die gute alte Posse:

Robert u. Bertram

wird baldigst gewünscht.

Halle. Druck und Verlag von Otto Hendel.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18761205025/fragment/page=0004